

# Muslimisches Leben in Marburg

Seit den 1950er Jahren wohnen zahlreiche MuslimInnen in Marburg. Nachdem man sich über Jahrzehnte nur privat, oder zu manchen Zeiten, in einem von der Universität bereitgestellten Raum zum (Freitags-) Gebet traf, wurde 1986 die erste Moschee in einer kleinen Wohnung eingerichtet.



Mit der Zeit nahm die Zahl der MuslimInnen stetig zu, zum einen durch die große Anzahl der Studierenden und Lehrenden aus Ländern mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung, zum anderen durch eine immer größer werdende Zahl an Familien und „Eingessenen“, die nun in Marburg ihren Lebensmittelpunkt gefunden haben. Um den religiösen Bedürfnissen der Marburger MuslimInnen gerecht zu werden, zeichnete sich schon früh ab, dass in Marburg eine echte Moschee fehlt.

Heute leben und arbeiten in Marburg ca. 4000 MuslimInnen aus über 40 Ursprungsnationen, die gemeinsame Sprache ist deutsch, und die meisten Veranstaltungen finden in deutscher Sprache statt.

Marburg wurde zur Heimat vieler MuslimInnen, was sicherlich auch dem guten sozialen und interkulturellen Klima zu verdanken ist. Im Jahre 2006 etwa wurde der „Runde Tisch der Religionen in Marburg“ gegründet.

Auf Initiative des Marburger Oberbürgermeisters Egon Vaupel konstituierte sich im Sommer 2007 der „Runde Tisch Integration“ im Marburger Rathaus, an dem Vertreter aller aktiven Religionsgemeinschaften, Parteien und gesellschaftlichen und kulturellen Vereinen teilnahmen.

Nach Verabschiedung der sog. „Integrationsvereinbarung“ bemühen sich Arbeitsgruppen mit speziellen Schwerpunkten um die praktische Umsetzung der Inhalte dieser Vereinbarung. Die AG „Kulturelle Teilhabe“ war u.a. mit der Aufgabe betraut, die Entstehung eines „Islamischen Kulturzentrums mit Moschee“ in Marburg beratend zu begleiten und zu ermöglichen. So wurde das dort erstellte Konzept erstmals im „Großen Runden Tisch Integration“ im September 2009 im Marburger Rathaus vorgestellt und die konstruktive Kritik in der weiteren Planung berücksichtigt.

## Aktivitäten

der islamischen Gemeinde in Marburg

- Tägliche Gebete zu den jeweiligen Zeiten.
- Gemeinsames Fastenbrechen im Ramadan.
- Seit 1998 Teilnahme am bundesweiten „Tag der offenen Moschee“ am 3. Oktober.
- Aktive Teilnahme am Runden Tisch der Religionen.
- Alljährliches dreitägiges Ramadanzelt auf dem zentralen Elisabeth-Blochmann-Platz: Menschen aller Religionen und Überzeugungen sind zum Fastenbrechen (Abendessen) sowie zum Dialog über den Ramadan und den Islam eingeladen.
- Aktive Teilnahme und Infostand an den maßgeblichen Marburger Events, wie z.B. 3-Tage-Marburg.
- „Tee in der Moschee“: regelmäßige Einladung an alle Marburger BürgerInnen, die Moschee zu besuchen und die Gemeinde kennen zu lernen.
- Unterschiedliche und langjährige Kooperationen mit der Philipps-Universität Marburg.
- Regelmäßige Moscheeführungen für alle Altersstufen (ca. 50 mal in 2012 mit über 1000 BesucherInnen).
- Einladung aller gesellschaftlich relevanten Gruppen aus Kirche, Politik und Gesellschaft zum Neujahrsempfang mit Rück- und Ausblick auf die Aktivitäten der Gemeinde.



# Beschreibung des Projekts

Im April 2010 wurde die „Islamische Gemeinde Marburg“ aus VertreterInnen verschiedener muslimischer Vereine und Initiativen sowie MigrantInnenvereinen gegründet, um ein Zentrum für alle Marburger Muslime zu etablieren. Ziel war die Detailplanung des nunmehr überfälligen Kultur- und Bildungszentrums mit Moschee als Ort der praktischen Religionsausübung der MuslimInnen aber auch als Ort der Begegnung von Menschen verschiedener religiöser und kultureller Zugehörigkeiten.

Das Zentrum richtet sich dezidiert nicht nur an Muslime, auch deshalb wurden in der Planung immer auch die Nachbarn und Anlieger beteiligt und ihre Interessen berücksichtigt.



Ein Baugrundstück wurde erworben und der Bauantrag genehmigt. Jetzt soll es endlich losgehen!

DAS NEUE KULTUR- UND BILDUNGSZENTRUM MIT MOSCHEE SOLL FOLGENDES BEINHALTEN

- 200 qm große Moschee, die in Kombination mit den Multifunktionsräumen deutlich erweiterbar ist.
- Gemeindesaal mit Multifunktion (Sporthalle, Ausstellungen, Festlichkeiten).
- Mehrere Multifunktionsräume für Vorträge, Lesungen, etc.
- Studentenappartements
- Mediathek und Bibliothek mit islamischer Fachliteratur.
- Feinkostladen
- Cafeteria mit Schlossblick

ZEITRAHMEN, KOSTEN UND FINANZIERUNG DES ZENTRUMS

- Die Bauzeit beträgt voraussichtlich 2 Jahre.
- Die Baukosten belaufen sich auf ca. 1,8 Millionen Euro.
- Die Gemeinde freut sich über jede Spende aus dem In- und Ausland. Spendenbescheinigungen werden gerne ausgestellt. (Kontodaten siehe Rückseite).
- Im Dezember 2012 wurde im Rathaus der Stadt Marburg ein Förderverein gegründet, um den Bau und die Ausstattung des Zentrums zu unterstützen.